

**Berlin Art Junction**  
Fuldastr. 9, 12043 Berlin  
Tel: 0151-568427-02  
Email: [contact@berlinartjunction.org](mailto:contact@berlinartjunction.org)  
Internet: [www.berlinartjunction.org](http://www.berlinartjunction.org)

**GTZ-Repräsentanz Berlin**  
Reichpietschufer 20, 10785 Berlin  
Tel.: 030-72614-0  
Email: [gtz-berlin@gtz.de](mailto:gtz-berlin@gtz.de)  
Internet: [www.gtz.de](http://www.gtz.de)

**BERLIN  
ARTJUNCTION**

**gtz** | Repräsentanz Berlin

## ***Berlin Art Junction* im GTZ-Haus Berlin**



( Sky-Lounge GTZ-Haus Berlin.  
©Koktanek, 2009)

**Ausstellung von Juni bis Oktober 2010  
im 5. Obergeschoss des GTZ-Hauses am Reichpietschufer in Berlin**



**Kunstaussstellung im 5. OG des GTZ-Hauses, Reichpietschufer 20, Berlin**

*Berlin Art Junction* erfasst und verbindet Künstlerateliers, die zum größten Teil aus der jungen Berliner Kunstszene kommen. Eines der Hauptziele des Netzwerkes ist es, die Künstlerinnen und Künstler dieser Ateliers in Berlin und international sichtbar zu machen sowie die dafür notwendige Logistik zu schaffen. In diesem Sinne hat *Berlin Art Junction* eine temporäre Kunstaussstellung für die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH im 5. Obergeschoss des GTZ-Hauses am Reichpietschufer in Berlin organisiert.

Speziell auf diesen Ort abgestimmt, präsentiert die Ausstellung junge Künstlerinnen und Künstler aus dem Netzwerk von *Berlin Art Junction* und unterstützt auf diese Weise die junge Berliner Kunstszene. Mit der Ausstellung im Berliner GTZ-Haus wird den Künstlerinnen und Künstlern ein Forum gegeben, in dem ihre Werke öffentlich präsentiert werden können. Dabei stellt die GTZ nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung: Als Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung steht die GTZ auch für Offenheit und Vielfalt und nimmt mit der Einbindung der Kunstaussstellung in das Haus an der Dynamik des kulturellen Lebens der Hauptstadt teil.

Das *Berlin Art Junction* hat für diese Ausstellung aus seinem Netzwerk Künstlerinnen und Künstler ausgesucht, die in ihren Werken die Ziele und Absichten der GTZ ausdrücken und die sich zudem den besonderen räumlichen Anforderungen anpassen konnten. Durch die Ausstellung werden so die Werke der Künstlerinnen und Künstler ebenso wie die Besonderheit des Ortes sinnvoll zur Geltung gebracht.

Die Werke werden für die Dauer von 4 Monaten (von Mitte Juni bis Mitte Oktober 2010) im GTZ-Haus am Reichpietschufer präsentiert.

Folgende Künstlerinnen und Künstler stellen aus:

Martina Friedrich

Cathy Jardon

Arnaud Sabard

Bosse Sudenburg

Juan Varela

**Berlin Art Junction**

Fuldastr. 9, 12043 Berlin

T +49 (0)151 56842702

contact@berlinartjunction.org

[www.berlinartjunction.org](http://www.berlinartjunction.org)

## MARTINA FRIEDRICH



© Martina Friedrich



© Martina Friedrich

### ***nestingV***

(Installation, Damentoilette)

2010

Masse variabel

Monofilament

[Preis auf Anfrage]

*«Für die Präsentation in den Räumen der GTZ habe ich eine Installation aus meiner Reihe nesting realisiert. Die Installation hängt im Vorraum zu den Damentoiletten; Sie besteht aus Monofilament (Perlondraht), das vor Ort zu einem Netz gespannt bzw. geknüpft wurde. Die genauen Dimensionen sowie die Form des Netzes werden durch die spezifischen Gegebenheiten des Raumes bestimmt. Die Sichtbarkeit des Netzes und somit die Wahrnehmung durch den Betrachter hängt von den jeweiligen Lichtverhältnissen ab. Somit ist das Zusammenspiel von Lichtquelle und Objekt ein essentieller Teil der Arbeit.»*

(Martina Friedrich)

### **MARTINA FRIEDRICH**

geboren 1980 in Österreich. Lebt und arbeitet in Berlin.

#### *Studium:*

Bildende Kunst an der UdK Berlin (Meisterschülerin bei Rebecca Horn),  
am Camberwell College of Art, London  
am Chelsea College of Art, London.

<http://www.martinafriedrich.com/>

## CATHY JARDON



© Cathy Jardon



© Cathy Jardon



© Cathy Jardon

### **Vertigo**

2010

100 x 100 cm

Acryl auf Leinwand

[3.500,- €]

### **Ma grille**

2010

100 x 100 cm

Acryl auf Leinwand

[3.500,- €]

### **Riss**

2010

150 x 150 cm

Acryl auf Leinwand

[5.500,- €]

«Die Anmutung von festem Formbau und dem emotionalen Dagegenarbeiten verleiht den Bildern (von Cathy Jardon) eine Spannung, die uns einen Dialog zwischen allein der Kunst zugehöriger Formen und biographischen Momenten der Künstlerin denken lässt. Hier erhält auch die Geste der Faltung als Störung klarer Formstrukturen ihr Gewicht. Die beiden unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Formargumentationen fließen, überraschend gültig, zusammen. Balance und Nichtbalance, aufgehoben im Bild. Die Ganzheit, gewonnen aus Bildfragmenten ist Beherrschung der Form. Dabei entsteht eine eigene Bildwelt, die sich im Dialog mit der Geschichte der nicht gegenstandsbezogenen Kunst befindet.»

(Franz Erhard Walther)

## CATHY JARDON

geboren 1979 in Frankreich. Lebt und arbeitet in Berlin und Bordeaux.

### *Studium:*

2006 D.N.S.E.P (*Diplôme National Supérieur d'Etudes Plastiques*)

*École nationale supérieure des Beaux Arts de Dijon*

2006 Diplomarbeit

Prof. Franz Erhard Walter

*Hochschule für Bildene Kunst, Hamburg*

2005/2006 Kunstakademie Düsseldorf

Klasse Daniel Buren

2003 D.N.A.P (*Diplôme National d'Arts Plastiques*)

*École nationale des Beaux Arts de Dijon*

<http://www.cathyjardon.eu>

## ARNAUD SABARD



© Charlotte Huguet

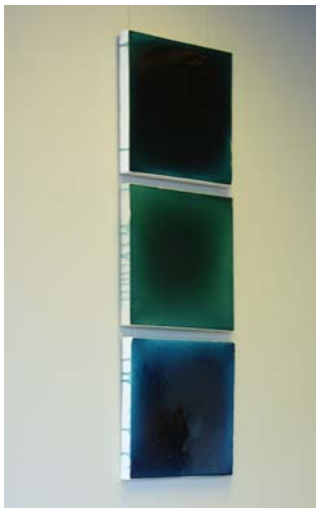
### ***Bondage n°48***

2009

18x17x11 cm

Mischtechnik

[3.000,- €]



© Martina Friedrich

### ***Ohne Titel (aus der Serie L)*** **2004**

jeweils 27x27x3 cm

Kunstharz auf Leinwand

[5.000,- €]



© Martina Friedrich

### ***Bondage n° 50***

2010

23x14,5x9,5 cm

Mischtechnik

[3.000,- €]

## ARNAUD SABARD

Geboren 1979 in Frankreich. Lebt und arbeitet in Paris.

### *Studium:*

2004 D.N.S.E.P (*Diplôme National Supérieur d'Etudes Plastiques*)

*École nationale supérieure des Beaux Arts de Dijon.*

2002 D.N.A.P (*Diplôme National d'Arts Plastiques*)

*École nationale des Beaux Arts de Dijon*

## BOSSE SUDENBURG



© Martina Friedrich

### **Installation « The Break Even »**

2010

sechsteilig, jeweils 34 x 24 x 1 cm

Plexiglas

[3.500,- €]

*Wir gehen davon aus, dass die Kunst einem aktiven gesellschafts-immanenten Prozess entspringt, der Veränderung ermöglicht, fördert und zwingend vorantreibt.*

*Für die Sky Lounge der GTZ wurden speziell weiße Plexiglasscheiben angefertigt und auf dem leicht angeschrägten Vorsprung des Panoramafensters installiert. Diese minimalistische wie auch konzeptionelle Arbeit wirkt wie eine Legende für den rückwärtigen Ausblick auf den Potsdamer Platz und legt damit eine kartographische Verortung fest. „The Break Even“ ist ein Begriff aus dem Investmentbereich oder vielmehr aus dem Controlling und beschreibt den Moment, in welchem sich eine Investition über das zunächst investierte Kapital hinaus „gewinnbringend“ verhält. In der Kunst gibt es diesen Zusammenhang in ähnlicher Form. Der Künstler versucht in seinem Werk bestimmte Inhalte einzuflechten, die er dann dem Publikum präsentiert. Genau an diesem Punkt verlasse ich den künstlerischen Prozess dieser Arbeit, da in dieser Herangehensweise das eigentliche Werk in den Hintergrund tritt und eher die „Künstler-Betrachter-Situation“ thematisiert wird. So scheint es, als ob gar keine künstlerische Intention nötig ist, sondern der Betrachter einzig und allein mit dem „Break-Even“ des Werkes alleingelassen wird.*

*In dieser Form frage ich nach dem Mehrwert, dem Gewinn also, beim Betrachten dieses (oder eines beliebigen) Werkes und ganz allgemein in der Kunst an sich. Es stellt ebenfalls die Frage nach dem Verhältnis der Arbeit des Künstlers und der Arbeit des Betrachters sowie nach dem „Gewinn“ des Künstlers und dem Mehrwert für den Betrachter. Bildet das Verständnis, die Anerkennung oder gar die Aufnahme in eine Sammlung den Gewinn einer künstlerischen Arbeit aus oder gibt es andere Formen von partnerschaftlicher Erkenntnis über den Bruch (The Break) zwischen Kunst und Rezeption hinaus?*

*Nun, ich meine, ja! Der Kunstrezeptionsprozess ist eine aktive und integrative Angelegenheit, in welcher von beiden Seiten, also dem Künstler und dem Publikum, eine gewisse „Mehrarbeit“ abverlangt wird.*

*Nur wenn diese Interaktion zu gleichen Teilen gewollt und gefördert wird, kann ein Kunstwerk über sich selbst hinauswachsen und somit über alle Maße den Rezipienten wie auch die Künstler berühren, inspirieren und somit bereichern. Ich denke, nur so gibt es ein aktives Fortschreiten in der Kultur, der Gesellschaft und natürlich auch in der Kunst. Genau aus diesem Dialog heraus generiert sich ein soziokultureller Humus, in welchem eine Gesellschaft das Wachsen „Weniger“ in einen fruchtbaren kulturellen Mehrwert „Aller“ umschichten kann.*

\* „The Break-Even“ ist eine Weiterentwicklung der Werkgruppe „The Cracks“ aus dem Jahr 2009.  
(Bosse Sudenburg)

## BOSSE SUDENBURG



© Martina Friedrich



© Martina Friedrich

### **IF/THEN**

2010

zweiteilig, jeweils 89 x 45 x 10 cm,

Neon Lichtbox

3er edition + 2 AP

[4.500,- €]

*« Die Serie schwarz-weisser Lichtboxen besteht aus Sprüchen, die im täglichen Leben so dahin gesagt werden. In ihrer endlosen Wiederholung sind diese Sprüche mit der Zeit ihres Sinnes entleert worden und damit bedeutungslose Fragmente, die Lücken in Gesprächen füllen und unangenehme Situationen überspielen. Diese Sprüche sind in jedem Fall wahr. Nicht, weil sie richtig sind, sondern dadurch, dass sie endlos wiederholt wurden. Auf diese Weise antizipieren diese Sprüche das Konzept zeitgenössischer Wahrheit: die Anzahl der Treffer bei Google.*

*Die zwei Lichtboxen « IF » und « THEN » repräsentieren die grundsätzlichen Elemente aller kausalen Zusammenhänge.»*

(Bosse Sudenburg)

### **BOSSE SUDENBURG**

Geboren 1975 in Deutschland. Lebt und arbeitet in Berlin.

#### *Studium:*

2007 Meisterstudium bei Heinz Emigholz (UdK Berlin)

2000 Experimenteller Film, Heinz Emigholz & Fine Arts, Stan Douglas, UdK

1996 Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften

[www.bossesudenburg.de](http://www.bossesudenburg.de)



## JUAN VARELA



© Juan Varela



© Juan Varela

### ***Cities (I, II, VII, XVIII)***

(Installation – Herrentoilette)

2010

jeweils 2,5 x 2 x 1,5 cm

Holz

[3.000,- €]

*«Verschiedene Kompositionen aus 2 cm kleinen, schwarzen Holzbänken sind in den Toilettenräumen installiert. Meiner Arbeit liegt der Gedanke zugrunde, dass allein schon durch alltägliche gesellschaftliche Interaktion zwischen Individuen und durch die sozialen Strukturen, die diese entwickeln, Kompositionen entstehen. Die Bänke sind dabei als Symbol für die potenzielle Anwesenheit eines Menschen zu verstehen, sie stehen für einen Raum des Übergangs, in dem ein Körper war oder sein wird. So könnte man die Toilettenräume als eine Art kleine Weltkarte verstehen, die Kompositionen darin als Modelle grösserer sozialer Strukturen. Ich habe dieses Installationsprojekt gewählt, weil ich denke, dass es im Geiste der GTZ liegt. Dieses insofern, als sich die GTZ mit Projekten beschäftigt, die aus verschiedenen Ländern und Kulturen mit ihren jeweils besonderen Strukturen kommen.»*

(Juan Varela)

### **JUAN VARELA**

Geboren 1979 in Spanien. Lebt und arbeitet in Berlin.

*Studium:*

Leonardo-Stipendium Berlin

Studium der Bildenden Künste an der Universidad Complutense de Madrid

[http://www.juan-varela.com/Juan\\_Varela.html](http://www.juan-varela.com/Juan_Varela.html)

**BERLIN  
ARTJUNCTION**

<http://www.berlinartjunction.org/>